Vermischtes.

In Griechenland find bie Unfichts= positarten ein Staatsmonopol, ba bie Boit nur bie ftaatlichen Bildpoftfarten beforbert. Es find ihrer im Bangen 64 erichienen. Gie murben in Deutich= land bergeftellt.

Die Rajutenplage ber englifden, teutschen, frangöfischen und hollandi= ichen Dampfer find bereits alle bis Mitte Ottober für bie Rudreife nach Umerita belegt. Der Commervertehr amifchen ben Ber. Staaten und Europa mächft mit jedem Jahre.

Die Sanbelsbegiehungen zwischen ben Ber. Staaten und Defterreich ftelfen fich ju unferen Gunften. Bir begieben aus Defterreich Buder, Bier, Mineralmaffer, mineralifche Stoffe, Leinenwaaren, Glas, Porzellan. Runftblumen, Sanbichuhe im Berthe bon 38 Millionen Kronen, bagegen beträgt unferedlusfuhr nach Defterreich 153 Millionen, fast viermal fo viel.

Nach einer Melbung bes "Reuter's ichen Bureaus" hat bas Londoner Westindische Comite Grund, gu glauben, bag bie englische Regierung bie Ginladung Belgiens gu ber beabfich= tigten Confereng in Bruffel gur Gr= magung ber Aufhebung ber Buder-pramien angenommen habe. Es icheine beshalb tein 3meifel gu befteben, bag bie Confereng im Berbfte biefes Jahres gufammentreten werbe.

Die bor einiger Beit ernannte Com= miffion , bie prufen follte, ob es für Reu=Geeland rathfam fei, fich bem auftralifchen Staatenbunde angufchlie-Ben, hat bavon abgerathen, ba bie Ent= fernung von Auftralien (etwa 1200 Meilen)zu bebeutend fei und auch fonft bem Lande fein Bortheil baraus er= machfen würbe. Um fo ungeftorter wird bas Land feine ftaatsfogiale Bo= litit entwideln tonnen.

Canaba's Bevölferungszahl hat feit ben letten gebn Jahren ungeheuer langfam zugenommen, nämlich nicht mehr als 9.7 Prozent. Das liegt nun nicht etwa an ber niebrigen Geburts= rate, fonbern hat vielmehr barin feinen Brund, bag viele Canadier, fobald fie alt genug geworben find, um fich barüber flar zu werben, wo fie ihren Mufenthalt nehmen follen, nach ben Ber. Ctaaten auswandern.

Bon gioniftischer Geite wird eine jubifche Plantagen-Gefellichaft für Palaftina geplant. In bem betreffenben Aufruf beigt es u. A .: Jubifches Rapital muß in's Land gebi ben, jubifche Intelligeng foll ihre Berwendung finden, judifche Arbeiter jollen ihr Brod erwerben und bem Lanbe erhalten bleiben. Das Land foll in ben Befit bon Juben tommen. Gin ganges Ret folder Plantagen-

Richt sowohl bie Abfürgung bes Sandelsweges nach Indien und Dit= afien werbe - fo lefen wir in ber "Wage" - burch bie Bagbab = Bahn angeftrebt, wie manche meinen; bas hauptrefultat werbe borausfichtlich bie wirthschaftliche Bebung ber bon ihr burchquerten Lanber Unatolien und Mejopotamien fein, eines ungemein reichen Gebiets bon fast bem Flächeninhalte Deutschlands, jeboch nur 41f3 Millionen Ginwohnern.

Franfreichs Beigenernte ift ungewöhnlich schlecht ausgefallen und bas Land wird über 50 Millionen Bufhel Beigen importiren muffen. Unfer General-Conful in Marfeilles ift ber Un= ficht, bag mindeftens 20 Millonen ba= bon aus ben Ber. Staaten tommen werden, wenn bie Preise nicht zu hoch find. Franfreich baut verhaltnigma-Big mehr Beigen an, als feine Rachbarn und wenn ein bedeutenber Ernte-Musfall borhanden, fo ift bas für bie Frangofen eine fehr ernfte Cache. Geis nen Minberbebarf begieht bas Land werben.

größtentheils aus Rugland, boch ift in ben legten Jahren auch vielfach ameris fanifcher Weigen eingeführt worben-

"Journaliftenbeutich" wirb von Dr. Samel Sanger in ber Butunft alfo befinirt: "Gelentigteit und Fluffigteit ber Aussprache, Gewandtheit bes Ausbruds, flare Unordnung ber Bebanten, turg: ber Befit all' jener Sprech= und Schreibfunfte, bie geeignet find, bem Gebantenbertehr jenen üblen Beigeichmad von Laft, Qual und Burbe gu nehmen, ber als Erbfünde bem gelehr= ten beutichen Schriftstellerthum tief im Blute ftedt und nur bergeihlich ift, wenn große neue Bebanten fchwer nach Ausbrud ringen."

Die Berfaffungsconvention von Alabama hat fich bafür entichieden, baß bie Staatsgesetgebung nur alle bier Nahre gufammentreten foll. Gr= möglicht wurde bies baburch, bag ben lotalen Behörden eine größere Macht= volltommenheit eingeräumt murbe, fo baß für bie Legislatur nur folche Ungelegenheiten berbleiben, welche ben gangen Staat betreffen und es ift eine notorische Thatsache, bag biefe allein legitimen Aufgaben einer Legislatur ihre Aufmertfamteit im gering= ften Mage in Unfpruch nehmen.

Rum "Berein ber beutichen Turner» fchaft" in Deutschland geboren nach ber neuesten Statistit 6755 Bereine mit 671,266 Mitgliebern, welche fich auf 5723 Orte vertheilen. Auf je 51 Ginwohner tommt in ben Bereinsorten im Durchichnitt 1 Mitglieb eines Turn= bereins. Un ben Turnübungen nabmen 320,884 Mitglieber Theil; bie Uebungen wurben bon 33,645 Bor= turnern geleitet. Damen-Abtheilun= gen gab es 959 mit 27,010 Mitgliebern. Bereinseigene Turnhallen gibt es 578. Turnpläte 971. Schul= Turnhallen murben von 1545 Bereinen

Neuerbings merben in ber englischen Preffe wieder Rlagen laut, bag bie Buren bie berponten Dum=Dum=Ru= geln, ober Weichbleigeschoffe wieber brauchten, bie befanntlich gang entfet= liche Wunden reißen und nach bem Bolterrecht nicht gulaffig find. Bei ihrem Lamento über biefe neue Unmenschlichkeit ber Buren vergeffen aber bie englischen Zeitungen gang, bag biefe Sorte Rugeln eine fpeziell englische Erfindung find und bag, ihren eigenen Ungaben nach, bie Buren icon feit ge= raumer Beit nur noch bie Munition haben, bie fie ben Englandern abnahmen. Den Briten würde bemnach, wenn die Rlagen begründet find, nur eine Dofis ihrer eigenen Medigin berabfolgt. (W.)

Ueber bie neueften Plane gur Mbfurgung der Fahrgeit zwijchen Europa und Umerita lefen wir in europäischen Blattern: Gine bemertenswerthe Reuerung im Dampfervertehr zwischen Amerita und Guropa ift bon herrn George Wilfon, bem Borfigenben ber Atlantic Chipping Company, bie bor etwa einem Jahre gegrundet murbe, in Ausficht gestellt worden. Schon "Bar-fons Turbine Compann" hatte biefer Tage ber Cunard-Linie bas Angebot gemacht, toftenfrei einen ihrer Dam= pfer mit Turbinen-Maschinen gu berfeben, mittelft beren bie Tabet bon Couthampton nad New Yort in 5 Tagen gurudgelegt werben tonne. Aber Berr Bilfon macht gang anbere Beriprechungen. Er fünbigt an, baß er wegen bes Baues einiger 30 Rnoten=Turbinen=Dampficiffe für bie Nahrt Rem Dort-Bremerhaben ber= hanbele, welche biefe Strede in vier Tagen gurudlegen murben. Dabei würden fogar großeGrfparniffe erzielt werben. Bunachft wurbe an Stelle bon Roble Teras-Brennol vermandt mer= ben, wobon 800 Tonnen gu \$4000 für eine Reife eine Erfparnig bon \$5600 bedeuten wurbe. Un Löhnen für Beiger und anbere Bebienungsmann= schaften ließen fich burch bie Erfehung ber Rohle \$2200 fparen. Cbenfo murbe an Raum im 3mifchenbed fehr gefpart merben, ba bas Beiggut in Ballaftteffeln beforbert werben wurde. Bahricheinlich foll ber Betrieb bieferSchiffe in einem Jahre in Angriff genommen Wie man früher ag und trant.

Gin Rapitel aus ber fulinarifchen Weltgeschichte.

Einfach und natürlich wie feine gange Lebensführung war auch bie Rahrung bes alten Deutschen: Früch= te, frifches Wildbret ober geronnene Milch. Aber bie alte Schlichtheit ging berloren, als bie Bermanen, beren ein= ziger Reichthum noch zu Tacitus' Zei= ten ihr Bieh gemefen mar, feghafte Aderbauer murben und ber Gegen und Unfegen romifcher Rultur gu ihnen gelangte. 2113 bie Dftgothen in Italien auf ben Trummern ber Romerherrichaft ein Reich grundeten, ichien fich die römische Prachtliebe auf fie verpflangt gu haben; auch in ber Bereitung ber Speifen zeigte fich bei festlichen Mahlen ichier ein affatischer Lurus, wie uns gleichzeitige Schrift= fteller angebeutet haben.

3m Frantenreiche erließ Raifer Rarl ber Große, ber auch ein maderer Landwirth gemefen ift, eine Berord= nung, bie fich auf die Bewirthichaf= tung feiner ausgebehnten Lanbauter und bie Lieferungen für ben Sofhalt bezog und uns bie Mannigfaltigfeit ber thierifchen und pflanglichen Ergeugniffe ertennen läßt, welche in bie= fer Beit ichon gur Rahrung bienten. Da waren Rüche und Reller wohl berfeben mit Dehl und Sulfenfrüchten, Butter, Rafe, Honig, felbft Genf; ba gab es allerlei Beflügel, auf mannig= fache Beife gubereitetes Fleisch, fowohl geräuchertes als frifch eingepofeltes; eine Urt Gulge wird genannt; ferner Burfte, Gped, Gdopfen= unb Schweinefett - bas Stubium ber "Rapitularien" ift wahrhaftig für einen bentenben Magen ein Bergniigen! Much ben Anbau von allerlei Rüchengewächfen empfiehlt Rarl ben Meiern auf feinen Mufterwirthichaften.

Dag ber raufe Boben Germaniens gerabe für manche Bemufearten bor= trefflich mar, bezeugen icon bie romiichen Schriftsteller. "In Bermanien" ergählt Plinius in bem neungehnten Buche feiner Raturgeschichte, "erreicht ber Rettich bie Große fleiner Anaben" Spargel und Buderruben berichrieb fich fogar ber erhabene Tiberius eigens que Deutschland. Bon Getreibearten, bie neben bem Wilbbret in alterer Beit bie Sauptnahrung lieferten, wird mohl ber Safer, ben man überhaupt als die ursprüngliche europäische Getreibeart anfeben barf, am früheften angebaut worben fein. Plinius nennt einen baraus bereiteten Brei als Sauptnahrungsmittel ber Bermanen. Die Berfte, aus ber bas Bier bereifet wurde, finden wir bei Tacitus er= mahnt. Beigen und Roagen mögen erft in fpaterer Beit eingeführt worben

Das Getreibe wurde in ber alteften Beit, wie bei Griechen und Romern, mit Sandmuhlen gemahlen; es mar eine "feelenfrantenbe" Arbeit, bie meift ben Mägben oblag. Später murben burch bie Romer Baffermublen betannt. Mus bem gemahlenen Getreibe bereitete man anfangs nur einen einfachen Brei, in welcher Form übris gens alle Bolter in altefter Beit bie Cereglien genoffen. Brei blieb ebenfo burch Jahrhunderte eine Sauptnahrung bes beutichen Boltes. Darum wird er fprichwörtlich für Rahrung überhaupt, mofür wir heute "Brot" fagen, gebraucht. Da beißt es in Freibant's "Beicheibenheit":

Sat Brei nur ber bumme Mann, Des Reiches Bohl ift gleich ihm bann -

Der Thor besorget alle Tage, Bie er fid vielen Brei erjage.

Er watbe mit Milch angemacht, nur bei gang armen Leuten mit Baffer, wie mir in "Meier helmbrecht", ber älteften beutichen Dorfgeschichte, lefen. Besonders genoffen ihn alte Leute und Rinber: ". . . lag bon Dehl und Bein ten Rindleinbrei bir tochen - Der ichmedt gahnlofen Mann und ftartt ihm feine Anochen" -geht eine Cpottrebe im Baltharilieb.

Betrunten wurde in ber alteren Beit porherrichend Met und Bier ober Mle. Met war lange ber vornehme Trant. Bei ihm werben bie raufchenben Belage ber "Sallfigenben" gefeiert, ba= bon uns in ben norbifden Liebern gefagt ift. Much in Balhall trinten bie gefallenen Selben, bie Ginherier, ben föstlichen Met, ber bon ben Gutern ber gewaltigen Biege Beibrun fließt. Wein war feltener und foftbarer. Drum trinten alle bie Balhallgenof= fen, wie bie Ebba ergahlt, blog Met und Bier - "ba nur bon Bein ber

maffenhehre Dbin lebt". 3m fpateren Mittelalter, in ber Beit bes Ritterthums und bes Minnefanges, finben wir bereits eine bebeutenbe Berfeinerung bes Tafelwefens, was jum Theil auf bie Berührung mit bem Orient in ben Rreugzügen und bie Betanntichaft mit feinen toftbaren Ergeugniffen gurudguführen ift. Die Burgburger Bergamentshanbichrift, bie jest auf ber Münchener Uniberfitätsbibliothet liegt, enthält auch eine Sammlung bon Ruchenrezepten aus bem 14. Nahrhundert - bas alteste nennt fich nicht. Die lleberschrift lau-

"Dig buoch fagt bon auoter Spife, Das machet bie unverrihtigen foche wife". Rach einer gereimten Ginleitung folgen in gujammenhanglofer Unorb-

nung bie Recepte über Bubereitung berichiedener Speisen, die uns die wefentlichen Gigenthumlichteiten mittel= alterlicher Riiche porführen. Bor 211= lem ift ber ungemeine Berbrauch ober beffer Migbrauch von Gewürgen begeichnenb, bie in ber mittelalterlichen Rochtunft eine weit größere Rolle als jest fpielten. Go verlangt Steinmar in einem Berbstliebe, Die Speifen mögen fo gewürgt fein, bag bon bem gum Trinten fich öffnenben Munbe ein beißer Dampf wie bon einem Branbe gegen ben Becher ftrome. Man wollte, indem man bie Speifen mit Bemiltg "überteufelte", ben Durft weden; ag man boch fogar bie blogen Bewürze roh gu ber Dahlgeit. Gelbft bie Betrante murben gewürgt, und fo barf es uns nicht munbern, wenn auch unfer Rochbuch faft bei jeber Speife ben reichlichen Gebrauch bon allerhand "Würgen" beifcht. Fleisch murbe am Milbbret, reichlichften genoffen; Schweinefleifch und Gifche biel mehr als heutzutage. Erft als ber mächtige Wildreichthum bes beutschen Walbes abnahm, wurde Bilbbret foftbarer und berichwand allmälig bom Tifche bes gemeinen Mannes. Auch Schweinefleisch gehörte gur gewöhnlichen Rahrung; beshalb finben wir unter ben Maturalleiftungen ber Bauern fo oft bie Lieferung von Schweinen ermähnt. Fifche, fowohl frifch als eingefalgen, wurden icon ber ftrenge eingehaltenen Faften megen viel genoffen. Bon ben Geefischen war ber Bering ichon febr fruh ein wichtiger Sanbelsartifel. Bon Mehlipeifen murbe berBrei burch bas gange Mittelalter namentlich bom Bolte viel genoffen. Daneben gab es Rrapfen, Gier- und Gewürgtuchen und ahnliche Ledereien, bie meift mit Sonig, ber ben Buder vertreten mußte, bereitet murben.

Da bie Faschingszeit im Zeichen bes Rrapfens fteht, ermahnen wir noch, baß bas Wort Krapfen vom althochbeutschen schrapfe, ber haten, abftammt, und bie fruber hatenartige Form biefes Badwertes bezeichnet.

Gehr beliebt gum nachtisch mar allerlei Ronfett, bas bon ben Apothe= fern bereitet murbe. Die Apotheter maren nämlich bis in's 16. Jahrhun= bert auch Buderbader.

Die heutzutage, fo hatte man auch im Mittelalter brei Sauptmahlzeiten: früh, Mittags und Abends. Rur hielt man fie biel früher, mas bamit gufammenbangt, bag man Zeitiger aufftanb und gu Bette ging, als wir gu thun pflegen. Go pflegte man bor fechs Uhr bas Frühftud zu nehmen, bas vernünftigermeife fubstantieller mar als unfer heutiges; zwischen Behn und Elf ag man gu Mittag, gwifchen Bier und Gechs gu Racht. 3m Laufe ber Beit aber rudten biefe Stunben immer weiter hinaus. Bor bem Bubettegehen ober im Bett nahm man einen Schlaftrunt, beitebenb aus gewürztem Wein, wogur man wohl auch Früchte genoß.

Das Tifchgerath war nicht fonberlich bon bem beutigen berichieben. Rur hatte man teine Babeln, beren Bebrauch erft im 16. Jahrhundert allgemein warb. Gin beichreibenbes Bebicht Sans Cachs' aus bem Jahre 1544, "ber gang Sausrath ben brehhunbert Stilden, fo ungefährlich in ein jebes haus gehört", enthält eine ausführliche Aufgahlung beutschen Sausraths bamaliger Beit, aber eine Babel fommt nicht bor. Man half fich ba= burch, bag bie feften Speifen gerichnitten aufgetragen und bann mit Löffeln gegeffen murben, ober man griff ein= fach mit ben Fingern gu, auch bei ritterlichen Dahlzeiten. Da war es benn gut, bag bor und nach ber Dablgeit Baichbeden und Sanbtücher herumgereicht murben, jumal es feine Gerviet-

ten gab. Die Teller und Schuffeln maren bei Mermeren aus holg ober Thon, im Saufe bes mohlhabenben Bürgers ge= wöhnlich aus Binn. Die Trintgefage hatten oft eine abenteuerliche Beftalt; in ber Ambraferfammlung feben wir eines in ber Form eines Schiffes. Gin gar iconer Brauch mar es, bie feft= liche Zafel mit Rofen gu bestreuen und Rofengewinde barüber zu gieben. Griechen und Romer hatten anmuthi= ger fich felbft betrangt. Seute erhalten bei festlichen Mahlgeiten bie Bafte wohl Blumenfträugchen in's Rnopf= lech. Go hat fich ber Brauch burch

bie Beiten erhalten. Der geneigte Lefer bemertt, bag wir ju einem Sauptftud tommen, fo es fich barum hanbelt, wie unfre beutichen Borfahren im Mittelalter getrunten haben. Die wir fahen, war in ber beinigen Stellen zeigt fich auch bie Dberälteren Beit ber Met neben bem Bier bas Saupigetrant. Spater trat bas Bier etwas hinter bem Bein gurud, mahrend ber Met noch im 12. 3ahra hundert im gleichen Unfehen ftand. Aber feit bem 13. Jahrhundert wird ber Met taum mehr erwähnt, in höfiichen Rreifen ift er burch ben Bein bollig berbrangt. Diefer murbe im Mittelalter meift in fehr jungem Buftanbe als Moft ober bochftens als Firner, bas beift einjähriger Bein, getrunten. Auf altere Beine murbe wenig gehalten. Daß fich ber bamals in Deutschland erzeugte Wein im beutsche Rochbuch. Der Berfaffer | Gangen mit unserm heutigen nicht pergleichen läft, ift ficher. Begen feis ner Cauerlichteit gog man fübliche Beine por und trant ihn meift nicht lauter, fonbern mit honig und allerlei Gemurg berfett.

In Deutschland erftredte fich ber legten Sautstellen Bilge anfiedeln, macht haben?

Beinbau bamals viel weiter gen Ror= ben als beutzutage. Goll boch ber Wein por Thorn berühmt gemefen fein. Rhein= und Mofelmein maren fcon fruh gefchatt. Letteren bat fcon ber romifche Dichter Aufonius in feinem Gebicht "Mofella" verherr= licht. Siegfried nimmt auf bie Fahrt nach Ifenland Rheinwein mit: "Sie fuorten riche fpife barguo guoten

Den besten, ben man funde vinden, umbe

Much öfterreichische und ungarische Beine werden oft gerühmt. Dag ber Wein auch im Mittelalter bon Sandlern und Birthen arg gefälicht murbe, beweisen ichon bie gablreichen bagegen gerichteten Berbote ber Obrigfeiten, Riemand burfe ben Bein anbers ma= den, als ihn Gott ber Berr habe mach-

fen laffen. Das Bier murbe lange Beit, felbft als ichon bas Brauergewerbe beftand, nach altem Bertommen bon ber beutichen Sausfrau bereitet, wie ihr meift auch bas Brotbaden oblag. Wie icon erwähnt, wurde es in ber höfischen Beit weniger als ber Wein getrunten, namentlich in Gubbeutichlanb. Das "mühfelig Bolt ber Bauern", befon= bers im Banerifchen und Defterreichi= ichen, trant Mepfel- und Birnenmoft, ben ber höfische Dorfpoet Reibhart in manchem Liebe preift. "Den herren Bein, ben Anechten Bier", heißt es wiederholt in ben "Weisthumern", wenn bon ben Leiftungen ber Bauern an ihre Bogte und beren Befolge bie Rebe ift. Aber feit bem 15. 3ahrhunbert, bon wo an ein befferes Gebrau erzeugt wird, bas haltbar und billig ift, vollzieht fich ein Umichwung: Gambrinus gewinnt bas an Bacchus berlorene Terrain gurud; bas Bier wird bas eigentliche Betrant bes beutichen Bürgers.

Dag im Mittelalter viel getrunten wurde, tonnen wir icon aus ben "tubelmäßigen Blafern" ichliegen. Dan trant womöglich mehreremal bes Zages und machte ichon bes Morgens ben Unfang. Die Frauen ftanben Männern wenig nach. "Jest find bie Frauen nicht mehr mäßig wie borbem. Bis ber Mann bas Schwert vertrinft, bat fie ben Schleier bom Saupt ber= trunten". Go äußert fich ein berühm= ter Bolfsprebiger bes 13. 3ahrhunberts, ber wadere Bertholb von Regensburg.

Etwas von ben Gifden, bie fich einen "Echnupfen" holen fonnen.

Daß fich Gifche ertalten tonnen, wird manchem fonderbar ericheinen, weil die Fische boch gu ben taltblütigen, ober, wie bie Wiffenichaft genauer fagt, wechfelwarmen Thieren gehoren. Profeffor Bruno Sofer, ber Leiter ber biologischen Berfuchsanftalt für Fifcherei in München, hat in ber Allgemeinen Fischereizeitung barauf abe bie faltblüti: hingewiesen, bag gen Gifche einer Erfaltung noch viel ftarter ausgesett fein muffen als bie in ber Luft lebenben Barmbluter, Die weit mehr und burch tägliche Erfahrung baran gewöhnt find, plogliche erhebliche Temperatur = Schwantungen ihrer Umgebung gu erfahren. Die Barmbluter befigen auch in ben Blutgefäßen ihrer Saut, die fich nach ber Außentemperatur zusammenziehen ober ausbehnen, ein Mittel, Die Barmeanderungen der Umgebung in ihrer Wirtung auf ben Rorper abguichmachen ober aufzuheben. Gin Fifch ba= gegen befitt berartige Ginrichtungen nicht, bie bie torperliche Barme auf gleicher Sohe gu erhalten bestimmt find, und er macht baber in feinem Rorper alle Wechfel ber Temperatur burch, bie, in bem umgebenben Baffer ftattfinden. Er hat auch gar feine Belegenheit, im Waffer fo plogliche Temperaturichwantungen gu erfahren wie in ber Luft, benn wenn bie Luft über einem Waffer bielleicht in wenis gen Stunden 10-15 Grab tälter wird, fo bauert es tagelang, bis fich biefe Abfühlung ber gangen Baffermaffe mittheilt. Mus biefen Ueberlegungen geht ber=

por, bag bie Fifche gegen plogliche Temperaturanberungen gang befonbers empfindlich fein muffen. Die Thatfache muß in ber Fifcherei befon-Es ge= bers berudfichtigt werben. fchieht nämlich allgu oft, bag g. B. Rarpfen im Frühjahr aus ben Winterteichen heraustommen und bor bem Ginfegen in anbere Bemaffer, in benen fie ihr weiteres Bachsthum burchmaschen follen, in fehr taltes Quellmaffer gebracht werben. Es ftellten fich bann icon innerhalb eines Tages eigen= thumliche Beranberungen an ber Saut ein, bie gunächft bis garte milchglasar= tige Fleden erfennbar werben. Un haut in unregelmäßiger Beife geho-ben und macht ben Ginbrud, als ob fie leicht gertragt worben mare. Bei weiterem Fortichritt bes Ginfluffes fällt bie Oberhaut in Fegen ab, fo baß bie Unterhaut blosgelegt wird. In-nerhalb zweier Tage fleigern fich bie Rrantheitsericheinungen berart, bag ein unerfahrener Beobachter bie Gifche für berpilgt halten wurde, und einige babon feben gerabegu meiß aus.

Da biefe Erfrantung bei Rarpfen beobachtet worben ift, bie borber völlig gefund gemefen fein muffen, fo ift fie ohne Zweifel auf ben Ginflug plote licher Temperaturerniedrigung, b. h. auf eine Erfaltung gurudauführen. Werben bie Gifche bei Beiten in marmeres Baffer gurudgefest, fo beilt bie Saut bei ben meiften Gremplaren wieber aus. Es tommt aber auch recht häufig bor, baß fich nun an ben ber=

burch beren Bucherung bie Rrantheit unheilbar wird und jum Tobe ber Fische führt. Die Festfiellung biefer Ginfluffe einer Erfaltung bat eine große praftifche Bebeutung für ben Fifchhandel, indem bisher faum ba= rauf geachtet gu fein icheint, baß bie Fifche nicht in erheblich falterem Daffer verschidt werben burfen, als fie es in ihren Teiden gulett gehabt haben. Der Fischhändler empfängt bei Bernachläffigung Diefer Borficht bie Fifche in bem geschilderten Buftanbe, halt fie für verpilgt und erhebt Unfpruch auf Schabenerfag. Solche Ertrantungen find nicht nur beim Rarpfen, fondern porläufig auch beim Schlei und beim Forellenbarich beobachtet morben, fie tommen aber wahrscheinlich auch bei noch anberen Fifchen bor.

Trampe ale Muslandgafte.

Wenn ein Bericht aus ber Stabt Merito nicht übertreibt, fo ermagen bie meritanischen Behörben in biefer Commergeit ernftlich, was fie in ber nächften Winterfaifon mit bem Landftreicher=Bugug aus ben Ber. Staaten anfangen follen, welcher bas ohnehin umfangreiche Bettelwefen in ber 213= teten-Republit zeitweilig noch ungunftiger zu geftalten fcheint.

Much unfere Stromer-Briiberichaft fcwarmt nämlich theilweife für "Erpanfion", wenn fie folde toftenlos haben fann. In warmen Tagen gwar gilt bei ihr burchweg ber ichone Spruch: "Bleibe im Lanbe und nahre Dich redlich". - wenigstens fo lange wie ber Bertehr mit ben fühlen Begenben bes hohen Norbens noch nicht genugend für bie Intereffen ber Tramps berbolltommnet ift. Wenn es aber wieber rauh und falt wird, bann merben nicht mehr fo ausnahmslos, wie früher, bon ben Rittern ber Beerftrage bie bentbarften Plate ber einheimischen Grofftabte ober befonbers gunftige ländliche Gefängnigverliege ausge= fucht. Die Mehrheit icheint gwar von biefem Programm noch nicht abgewi= chen gu fein; aber ein gemiffer, ichwer gu beftimmenber Progentfat fucht für bie winterliche Gaifon feine Beibeplate auf Cuba und Porto Rico fowie in Merito - Erfteres namentlich feit ber Beit bes fpanifch-ameritanifchen Rrieges, Letteres zum Theil auch ichon früher. (Die Philippinen-Infeln tonnen bafür wohl nicht fo balb in Betracht tommen, ba fie zu weit aus bem Bege liegen und auch fonft gu ungunftig für einen blogen Gaifon-Aufenthalt bes Lanbftreicherthums geftaltet find.)

In Merito nun icheint man ben ameritanischen Tramp nachgerabe als beträchtliche Plage zu empfinben, und man ichreibt barüber u. M .:

"Wir haben genug mit bem einheimischen Tramp und Bettler gu thun. Der ameritanische Stromer ift aber in gewiffer Begiehung noch anftogiger; benn er ift unternehmungsluftiger unb neben bem Betteln auch gum Stehlen geneigt, fo oft fich eine geeignete Belegenheit bagu bietet. Das gilt menigftens von ben ameritanischen Tramps, bie überhaupt gu uns tommen. Dabei merben ihnen minbeftens biefelben Bergunftigungen ju Theil, wie anberen. In vielen Theilen unferer Republit ift ber "Bagabundo Americano" noch immer eine Reuheit und hat alles Ungiebenbe, mas bem Ungewohnten und Muslanbifden, bon weither Betommenen innewohnt. Dagu tommt bann ber allgemeine, fo große Milbe thatigteitsfinn bes meritanifchen Boltes.

Intereffant ift es übrigens, in biefer Berbinbung baran zu erinnern, wie alt bas gefammte ameritanifche Tramp= Problem eigentlich ichon ift, nämlich beinahe fo alt, wie bie Columbifche Entbedung Umeritas! Wenigftens fin= bet fich fcon in ben fpanifchen Befegesbestimmungen für bie "westinbi= ichen Länder" aus bem Jahre 1535 ein Erlag bes bamaligen Ronigs bon Spanien bezüglich "gewiffer, gefähr= lichen, mugigen und herumftreichenben Berfonen, welche, ohne ein Umt ober einen Berufs-Erwerb zu haben, fich in Cubt, Reu=Spanien u. f. w. herum= treiben, bie lonalen Unterthanen Gr. Majeftat beläftigen und bie Inbianer betriigen". Und ferner wird über biefe Individuen bemertt: Da fie burchaus nicht arbeiten wollten, fo fei ihr Gin= fluß ein bemoralifirenber, und nament= lich gaben fie ber Indianerraffe ein höchft verberbliches Beifpiel bes Lebens ohne Arbeit.

Bon biefen Ermägungen ausgehenb, wurde angeordnet, bag bie Bicefonige und andere Diener und Bertreter bes Ronigs Magnahmen ergreifen follten, bie fpanifch=ameritanifchen Tramps jum Arbeiten ju zwingen. Inbeft fcheint bei biefen Zwangs-Berfuchen verzweifelt wenig herausgefommen gu fein, wenn folche überhaupt im Ernft unternommen murben. Denn ein halbes Nahrhundert fpater, jebenfalls auf bas Ginlaufen neuer Rlagen über bas Stromermefen bin, ericbien ein weiteres fonigliches Decret, worin einfach berfügt wirb, bag Tramps in Retten nach Spanien gurudgeschidt werben fallten!

Es ift bezeichnenb, baf ein merita= nifches Blattt jett biefe Berordnungen ausgräbt, mit einem Sinweis, bag biefelben auch für bie Gegenwart, wenn auch unter entfprechenber Berüdfichti= gung ber veranberten Berhaltniffe, nicht fo gang werthlos maren. Gollte wirtlich ber Dantee-Stromer in Merito icon fo bebeutenbe Eroberungen ge=

Begirbild.



2mei Schlingel habenbem herrn Profefforbie Fenfter eingeworfen. Bo finb bie Diffethater?